



16. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Evangelium: Mk 6,30-34

1. Einführung (kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Im Markusevangelium ist oft die gedrängte Zeit spürbar, in der bei Jesus viele Menschen Heil und Heilung suchten. Dass die Not der Menschen Jesus seine eigenen Bedürfnisse und die der Jünger hintan stellen lässt, davon wird heute erzählt.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Der Text im Zusammenhang: Einordnung, Textumfang

Der vorgesehene Lesungsabschnitt ist der Anfang der Brotvermehrungsgeschichte. Die Fortsetzung ist leider in der Leseordnung nicht vorgesehen, auch nicht an einem der kommenden Sonntage.

Thematisiert wird im ganzen Zusammenhang Mk 6,30-44 das Tun der Jünger, zu dem sie Jesus animiert: „Gebt *ihr* ihnen“ (Mk 6,37). Der Einleitungssatz bezieht sich zurück auf die Aussendung der Jünger in Mk 6,6b-13, die wie Jesus heilvoll lehren und wirken sollen und dies auch tun können. Angesichts der Not der Menschen und ihrer Orientierungslosigkeit steht deren Unterweisung beim mitfühlenden Jesus gegenüber den Berichten der Apostel im Vordergrund. Das Mitwirken der Jünger, die ihre Lebensmittel zur Verfügung stellen, ist bei der anschließenden Brotvermehrung, gefordert.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit

30 **versammelten** sich die **Apostel**, die Jesus **ausgesandt** hatte,
wieder **bei ihm**
und berichteten ihm **alles**, was sie **getan** und **gelehrt** hatten.

31 Da sagte er zu ihnen:

Kommt **mit** an einen **einsamen Ort**, wo wir **allein** sind,
und ruht ein wenig **aus**.

Denn sie fanden **nicht einmal** Zeit zum **Essen**,

so **zahlreich** waren die Leute, die **kamen** und **gingen**.

32 Sie fuhren also mit dem **Boot** in eine **einsame** Gegend,
um **allein** zu sein.

33 **Aber** man sah sie **abfahren**,
und **viele erfuhren** davon;
sie liefen zu **Fuß** aus **allen Städten** dorthin
und kamen noch **vor** ihnen an.

34 Als er **ausstieg** und die **vielen Menschen** sah,
hatte er **Mitleid** mit ihnen;
denn sie waren wie **Schafe**,
die **keinen Hirten** haben.
Und er **lehrte** sie **lange**.

c. Stimmung, Modulation

In der Lesung kommt Jesu Mitfühlen und Anteilnehmen mit anderen (die Jünger brauchen Ruhe, das Volk braucht Unterweisung) zum Ausdruck. Dem entspricht ein ausdrucksvolles, einführendes, spannendes Erzählen.

Im zweiten Abschnitt kann das Drängende der Menschen zum Ausdruck gebracht werden.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die Perikope hat im Markusevangelium die Funktion, die Erzählung von der Brotvermehrung vorzubereiten. Die Apostel kommen zu Jesus zurück, legen Rechenschaft ab über ihr Tun und ihre Lehre: Ihr Wirken entspricht seinem Auftrag. Im Vorblick auf das Speisungswunder wird die große Menschenmenge eingeführt, die aus allen Städten herbeiströmt: Die Perikope erhält dadurch einen universalistischen Akzent, durch das Hirtenbild einen eschatologischen (endzeitlichen). Hirtenbild und Speisungswunder gehören eng zusammen: Hirtensorge ist v.a. Nahrungssorge.

Jesus wird hier auch als der neue Mose vorgestellt: In Num 27,17 wird Josua als Nachfolger Moses eingesetzt, damit die Gemeinde Jahwes nicht ist „wie Schafe, die keinen Hirten haben“. Jesu Mitleid ist nicht einfach eine Gefühlsregung, „vielmehr handelt es sich um eine theologische Charakterisierung Jesu als des Messias, in dem die göttliche Barmherzigkeit gegenwärtig ist“ (H. Köster, ThWb VII,554). Außerhalb der Gleichnisse ist Mitleid' nie auf menschliches Verhalten bezogen, sondern stets auf Jesu Verhalten angewendet, in dem sich Gottes Erbarmen zeigt.

(Annette Traber, Gottes Volk 06/2006,53)

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht